Concerto 1/2019

Ensemble Schal

6. impuls Festival

10. bis 21. Februar in Graz

Bereits zum sechsten Mal findet im Februar auf unterschiedlichsten Bühnen und an ebenso zahlreichen Plätzen auch abseits des klassischen Konzertbetriebes das impuls Festival statt. Es erwarten Sie im informell intimen Rahmen der kunst.wirt.schaft Musiksalons, Late Nights im Forum Stadtpark, MinutenKonzerte in Galerien, Präsentationen von teils intermedialen Spezialprojekten etwa im Museum der Wahrnehmung und dem esc, Konzerte im Minoritensaal wie auch an der Kunstuniversität Graz, ..., und nicht zuletzt auch große Ensembleprojekte im MUMUTH wie der Helmut List Halle.

International renommierte Topinterpreten wie auch zahlreiche Formationen junger Musiker geben dabei mit annähernd 200 Werken des 20. und 21. Jahrhunderts und zahlreichen Uraufführungen einen beeindruckenden, intensiven Einblick in die Vielfalt zeitgenössis Musik – unter ihnen: Klangforum Wien, Ensemble Nikel, Ense Schallfeld, zone experiméntale basel, IEMA-Ensemble und viele tere Musiker und Komponisten, die aus über 50 Nationen für 14 zu impuls nach Graz kommen. Lectures, Podiumsdiskussionen, I ponistengespräche und viele weitere Musikvermittlungsprogra runden das Angebot des Festivals wie auch der zeitgleich stattfin den impuls Akademie ab und lassen die Musik der klassischen M ne bis zur Gegenwart in Theorie und Praxis, in Diskurs und K hautnah erlebbar werden.

INFO

▷ www.impuls.cc

Kronen Zeitung, 23.02.2019

Finale des Impuls-Festivals im Grazer György-Ligeti-Saal

Von Mondfarbe bis Megaphon

Zum Finale des Impuls-Festivals für zeitgenössische Musik zeigten die verschiedenen Ensembles der gleichzeitig abgehaltenen Impuls-Akademie im Ligeti-Saal des Grazer MUMUTH ihr Können. Das variantenreiche Spiel der Musiker sowie ein buntes Programm brachten das Festival zu einem gelungenen Abschluss.

Nicht mit Pauken und Trompeten, sondern zart gehaucht und dynamisch verhalten hebt Salvatore Sciarrinos „. . .da un Divertimento“ zu Beginn des letzten Impuls-Konzerts 2019 an. Was anfangs weitschweifig wirkt, ergibt als stilles Präludium eines spannenden Abends aber Sinn – vor allem, da als nächster Beitrag Luca Francesconis grandioses „A fuoco“ wartet: Feinsinnig fächern die Musiker an perlender Gitarre und sirenenhaft säuselnder Violine Klangprismen auf, ein mondfarbener Jahrhundertwende-Charme entfaltet sich, der sich später in Francesco Filideis vogelzwitschernder „Ballata Nr. 2“ widerspiegeln wird. Während Bernhard Ganders perkussiv-chaotische Wimmelbilder („Beine und Strümpfe“) sowie Simon Steen-Andersens erst verspieltes, dann ausuferndes Megaphon-Gerausche („On and off and To and Frq“) die harten Bandagen herausholen, zeigt Agatha Zubels „Aphorisms on Milosz“ Farbenreichtum: Gleich sieben verschiedene Vokalisten glänzen darin mit verschiedenen Stimmfacetten über kraftvoller Ensemble-Begleitung.

Den Abschluss bildet Jorge Sanchez-Chiongs „Final Girl“.

Felix Jurecek